

Karfreitag

Jesu Kreuzigung

Nachdem die Soldaten Jesus im Garten des Ölberg gefangen genommen hatten, schleppten sie ihn in den Palast des Hohen Priesters. Es war bereits tiefe Nacht. (*0 Freitag= Rüsttag (für den Sabbat): im Judentum beginnt der Tag mit dem 1. Abendstern, also am Abend*) Ratsmänner eilten herbei, um über Jesus Gericht zu halten. Die Priester, die Jesus anklagten, hatten Zeugen mitgebracht, die alles Mögliche über Jesus behaupteten. Jesus schwieg zu allem, was die Männer gegen ihn vorbrachten.

„Hast du denn nichts dazu zu sagen?“, fragte ihn schließlich der Hohe Priester. „Bist du Gottes Sohn? Bist du der Retter, der uns angekündigt wurde?“ Da sagte Jesus: „Du sagst es. Ich bin es!“

Da schrie der Hohe Priester laut: „Er hat gesagt, dass er Gottes Sohn ist! Wir haben es alle gehört! Er hat sich auch selbst zum König, zum Messias gemacht! Er hat Gott gelästert!“ Alle Ratsmänner waren empört. Sie riefen: „Er ist schuldig! Er soll sterben!“

Die Ratsmänner ließen Jesus fesseln und die Soldaten führten ihn zum Stellvertreter des römischen Kaisers in Jerusalem. Er hieß Pontius Pilatus. Die Priester klagten Jesus vor ihm an. Jesus sagte nichts dazu. Pilatus fragte Jesus: „Bist du der König der Juden?“ Da antwortete ihm Jesus. „Ja.“

Aber Pilatus erkannte, dass Jesus kein Verbrecher war und dass die Priester ihn nur loswerden wollten, weil er im Tempel so ganz anders über Gott sprach, als sie selbst.

Aber weil so viele Leute schrien, Jesus wäre schuldig, und weil Pilatus keine Unruhe in Jerusalem wollte, verurteilte er Jesus zum Tod am Kreuz. Die römischen Soldaten führten ihn ab. Jesus musste den Kreuzbalken dann selbst zum Richtplatz auf dem Hügel Golgatha außerhalb der Stadt schleppen. Dort wurde er zwischen zwei Verbrecher gekreuzigt.

Die Soldaten unter dem Kreuz sahen, dass sein Mantel aus einem einzigen gewebten Stück Stoff bestand und noch gut war. „Lasst uns darum würfeln, wer ihn bekommt“ sprachen sie zueinander. Und so würfelten sie um Jesu Mantel. Seine Jüngerinnen, die Frauen, denen er oft geholfen hatte, waren Jesus nachgefolgt. Sie standen in der Ferne und sahen alles. Um die dritte Stunde neigte Jesus sein Haupt und starb. Die Frauen weinten. Es war der finsterste Tag in ihrem Leben.